

Bald wieder auf den Beinen

Die Russin **Jana Kudrjawzewa** ist mehrfache Welt- und Europameisterin in der Rhythmischen Sportgymnastik. Probleme mit den Knien zwangen die heute 21-Jährige im Jahr 2016 ihre Profikarriere zu beenden. Vergangene Woche war der ehemalige Sportstar in Plattling. In der Klinik am Isar Park ließ sie sich das Knie vom Spezialisten Dr. Thore Zantop operieren.



Frau Kudrjawzewa, seit wann sind Sie in der Klinik und welche Verletzung haben Sie erlitten?

Kudrjawzewa: Ich bin seit Donnerstag in der Klinik. Ich lasse mich hier an meinem rechten Knie operieren. Vor zwei Monaten ist es während eines Urlaubs aus dem Gelenk gesprungen. Seitdem ist es instabil und ich habe Schmerzen. Deshalb brauchte ich diese Operation.

Warum haben Sie sich entschieden, sich in Plattling operieren zu lassen?

Kudrjawzewa: Vor vier Jahren habe ich mir kurz nach den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro bereits das andere Knie in München operieren lassen. Von Bekannten dort wurde mir der Knie-spezialist Dr. Thore Zantop empfohlen. Deshalb bin ich nach Plattling gekommen und habe mich ihm anvertraut.

Sind die Probleme, die sie mit den Gelenken haben, eine Folge des Profisports?

Kudrjawzewa: Ja, durchaus. Die Belastung für die Gelenke bei der Sportgymnastik ist sehr groß. Als ich vor ein paar Jahren noch voll im Training war, hatte ich nur selten Schmerzen. Seit ich vor zwei Jahren kürzer getreten bin, häuften sich die Probleme.

Sie kann wieder lächeln: Die mehrfache Weltmeisterin in der Rhythmischen Sportgymnastik Jana Kudrjawzewa ließ sich in der Klinik am Isar Park an ihrem Knie operieren. Sie hofft, dass ihre Probleme und Schmerzen nun der Vergangenheit angehören.

– Foto: Privat

Wie ist die Operation verlaufen?

Kudrjawzewa: Alles ist gut gelaufen. Ich bin jetzt, einen Tag danach, noch etwas erschöpft, aber mir geht es den Umständen entsprechend gut. Ich werde hier rund um die Uhr umsorgt und fühle mich gut aufgehoben. Auch der Arzt ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Morgen werden mein Mann und ich deshalb schon wieder die Heimreise nach Moskau antreten können.

Können Sie etwas über ihre Karriere erzählen? Wie alt waren Sie, als Sie mit der Rhythmischen Sportgymnastik begonnen haben?

Kudrjawzewa: Seit ich fünf Jahre alt war betreibe ich die Sportgymnastik. Mit zehn Jahren entdeckte man mich für das Junioren-Nationalteam Russlands. So begann meine internationale Sportlaufbahn. Im Jahr 2016 musste ich schließlich wegen der Knieprobleme meine Karriere beenden.

Was waren Ihre größten sportlichen Erfolge?

Kudrjawzewa: Ein großer Triumph waren 2013 drei Goldmedaillen bei der Weltmeisterschaft in Minsk. Bei den Weltmeisterschaften 2014 gewann ich fünf

mal Gold und bei den Weltmeisterschaften 2015 in Stuttgart wurde ich Weltmeisterin. Besonders stolz bin ich auf den zweiten Platz, den ich 2016 bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro gemacht habe. Das war gewissermaßen die Krönung meiner Karriere. Damit habe ich alles erreicht, was ich mir immer vorgenommen habe.

In Deutschland ist die Rhythmische Sportgymnastik weniger bekannt. Ist die Sportart in Russland sehr beliebt?

Kudrjawzewa: Sagen wir mal so, es wird auf alle Fälle immer beliebter. In vielen Familien fangen die Kinder, sowohl Mädchen als auch Jungen, bereits mit drei oder vier Jahren mit der Sportgymnastik an. Als ich mit fünf Jahren damit begonnen habe, gehörte ich noch zur Minderheit. Der Sport ist in Deutschland vielleicht weniger populär, aber meine deutsche Konkurrentin bei der Weltmeisterschaft in Stuttgart war sehr erfolgreich. Deshalb denke ich, dass der Sport auch hier gut gefördert wird.

Um so erfolgreich zu werden wie Sie, bedarf es sicherlich eines großen Aufwandes. Wie diszipliniert müssen Sportgymnasten sein?

Kudrjawzewa: Sehr diszipliniert. Der Sport hat definitiv einen Großteil meiner Zeit eingenommen. Trainiert habe ich während meiner Profikarriere täglich zwischen sechs und acht Stunden, natürlich auch am Wochenende. So viele Freiheiten wie andere Jugendliche hatte ich nicht, denn mit der Schule blieb kaum Zeit für andere Dinge.

Nun haben Sie Ihre Karriere vor zwei Jahren beendet. Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?

Kudrjawzewa: Naja, ich bin vor kurzem Mutter geworden. Da haben sich meine Prioritäten ohnehin verschoben und mich erwarten jetzt andere Aufgaben. Auch bin ich in den letzten zwei Jahren viel gereist. Ganz habe ich mich aber nicht von der Sportgymnastik abgewandt. Ich trainiere immer noch, wenn auch nicht mehr so viel wie früher. Zweimal im Monat unterrichte ich Kinder. Das wäre auch mein Ziel für die Zukunft, mir als Trainerin einen Namen zu machen. Deshalb bin ich sehr froh, dass ich mich in Plattling operieren ließ und es meinem Knie schon bald wieder besser geht.

Interview: Sarah Woipich